

«Blüemlere»-Kapitän verhinderte Schlimmeres

THUNERSEE Die Insassen des Segelbootes, das am Sonntag mit der «Blüemlere» kollidierte, hatten grosses Glück. Die Reaktion des BLS-Kapitäns verhinderte Schlimmeres.

Wie ein Augenzeuge berichtete, hätte die Kollision eines Segelbootes mit dem BLS-Dampfer Blümlisalp am Sonntag weitaus schlimmer ausgehen können.

Der Zusammenstoss ereignete sich zwischen Hotel Bellevue und Ländte Hilterfingen. Die «Blüemlere» war auf dem normalen Kurs von Oberhofen nach Hilterfingen. Der Kurs führte wie immer relativ nahe am Floss des Hotels Bellevue vorbei. Dort war ein Segelbootführer dabei, eine Person vom Boot auf das Floss aussteigen zu lassen.

Unmittelbar danach legte er wieder ab und kollidierte kurz darauf mit der «Blüemlere», die er offenbar nicht hatte von hinten herannahen sehen. Er traf das Dampfschiff im vorderen Schiffsteil auf der Steuerbordseite, also vor den Schaufelrädern. Sie hatte der BLS-Steuermann geistesgegenwärtig gestoppt, um zu verhindern, dass das Segelboot in die Schaufelräder gelangt.

Nach der Kollision und als das Segelboot ausser Gefahr war, musste der Dampfer die Schaufelräder sofort wieder in Betrieb setzen, um nicht Richtung

Ländte Hilterfingen und das Ufer zu treiben.

Eine Frage der Sicherheit

Das Dampfschiff blieb zwecks Unfallaufnahme an der Ländte, die Passagiere mussten auf ein anderes Schiff umsteigen. «In Absprache mit den Einsatzkräften der Seepolizei entschied sich der Kapitän dazu, aus Sicherheitsgründen ohne Passagiere nach Thun zurückzukehren», teilte Andreas Hofmann, Mediensprecher der Kantonspolizei, auf Anfrage mit. Vor Ort hätten grössere Schäden nicht ausgeschlossen werden können. Wie sich später herausstellte, war der Sachschaden an beiden Schiffen letztlich gering.

Kollision ist ein Einzelfall

Laut der Medienstelle der BLS ist das Geschehnis von Sonntag ein absoluter Einzelfall. «In den letzten Jahren ist kein Vorfall passiert, bei dem es zu einer Berührung zweier Schiffe gekommen wäre», sagte BLS-Mediensprecherin Daniela Flückiger. Gelegentlich befinde sich ein Freizeitschiff in der Fahrspur eines Kursschiffes, aber damit könnten die Kursschiffkapitäne dank weit-sichtiger Fahrweise umgehen.

Auch unter Nichtkursschiffen komme es sehr selten zu ähnlichen Zwischenfällen, hielt Andreas Hofmann von der Kantonspolizei fest.

Niklaus Sarbach